Route 2

ca. 22 km Seentour mit dem Rad

Wuhrmühleweiher

Der Weg um die südlichen Seen führt über den **Zellersee (1)** und **Schlingsee (2)** zum ehemaligen **Spital Bärenweiler (3)** am Lautersee, 1619 von Maria Anna Gräfin von Hohenems für gebrechliche, alte und arme Leute gestiftet. Die Kirche ist der Heiligsten Dreifaltigkeit geweiht und birgt eine wertvolle Ausstattung.

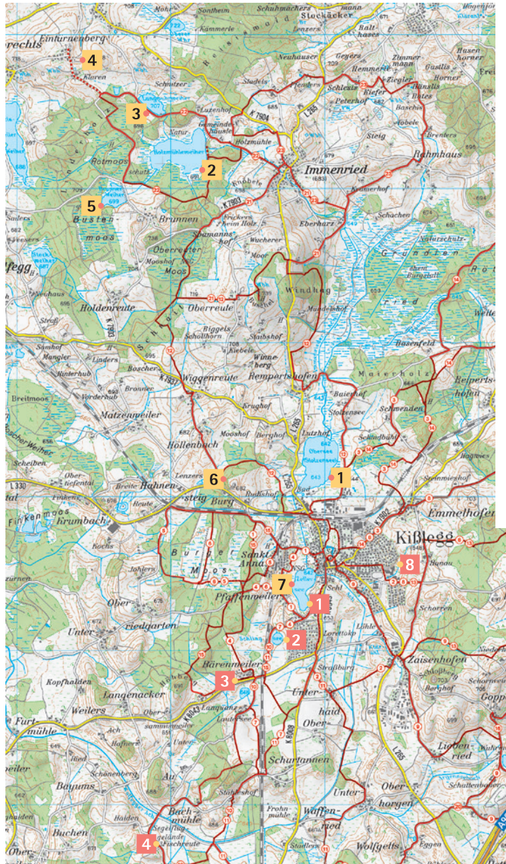
Nun führt der Weg durch Wiesen und Wälder, mit Blick auf das **Zeppelindenkmal (4)** gegenüber von Bachmühle und weiter über Schurtannen, Waffenried, Unterhorgen, Wolfsgelts, Hof Eggen, Schattenhof zum **Wuhrmühleweiher (5)**. Hier lohnt sich ein Abstecher zum Argensee und dessen kleinem **Strandbad (6)**. Wir erreichen es, entweder das Rad schiebend über den Uferweg des Argensees, oder über die Kreisstraße zwischen Waltershofen und Gebrazhofen.
Wir fahren zurück und durchqueren (über Schotterpiste) das Rote Holz Richtung Oberrot, der gleichnamige **Roterweiher (7)** liegt eher versteckt am Waldrand und in den Wiesen.
Der Radweg führt uns wieder zurück nach **Kißlegg (8).**

Sumpfdotterblumen

2 Luftaufnahme Schlingsee

Freizeitmöglichkeiten
Bademöglichkeiten an den Seen: Strandbad Obersee, Holzmühleweiher, Strandbad Argensee.
Themenweg:
Erlebnispfad Burgermoos
Naturerlebnispfad Arrisrieder Moos

Angeln
Wuhrmühleweiher und Obersee (nur wochentags)
Angelkarte erhältlich:
Gäste- und Bürgerbüro
Neues Schloss Kißlegg
Telefon: 0 75 63 / 936 - 142



(Ausschnitt aus der Wanderkarte)

Maßnahmen zur Erhaltung der Seen und Weiher
Im Jahr 1989 startete das „Aktionsprogramm zur Sanierung oberschwäbischer Seen", das zum Ziel hatte, die drohende Verlandung der Seen aufzuhalten und die Qualität der Seen zu verbessern. Mit diesem Aktionsprogramm ist es gelungen, die Wasserqualität der Seen durch eine Vielzahl von Maßnahmen deutlich zu verbessern. So wurde z. B. die Tradition des Winterns und Sömmerns von Weihern wieder aufgegriffen. In Abständen von mehreren Jahren wird das Wasser abgelassen, um den Seeboden regenerieren zu lassen und den Faulschlamm auszutrocknen.
Dieses Programm wird auch in den nächsten Jahren weitergeführt. Nähere Einzelheiten finden Sie auf den Hinweisschildern „Naturpfad Kißlegger Seen" oder im Internet unter www.seenprogramm.de

Flora und Fauna
Zahlreiche Wasser-, Greif- oder Singvögel, Libellen und andere Wirbellose, Fische, Amphibien, Reptilien und verschiedene Säugetiere können von aufmerksamen und geduldigen Betrachtern beobachtet werden.
Haubentaucher, Zwergtaucher, Reiherente, Ralle, Teichrohrsänger und Rohrammer nisten an den Ufern der Seen.
In den Gewässern schwimmen Rotauge, Brachse, Barsch, Hecht, Wels, Karpfen, Rotfeder, Zander, Karausche, Schleie, Aal sowie Regenbogenforelle. In Brunner Weiher, Stockweiher und Holzmühleweiher kommen Teichmuscheln vor.
Floristisch interessant sind Trollblumen, Bachdistel, Blutweiderich, Knabenkraut. Auf den Streuwiesen wachsen Teufelsabbiss, Schwalbenwurzenzian und Moorlabkraut, mit zunehmender Nässe überwiegen dann Sumpfpflanzen wie Seggen- und Binsenarten, im Wasser selbst findet man Schwimmpflanzen wie gelbe Teichrosen und weiße Seerosen.

Immenrieder Bach

Neues Schloss Kißlegg

Saison: April bis Oktober

Museen:
Neues Schloss (Barockbau, darin Heimatmuseum und Kunstausstellungen)

Öffnungszeiten:
Dienstag, Donnerstag, Freitag: 14–17 Uhr
Sonn- und Feiertag: 13–17 Uhr
Heimatmuseum: So. 14–17 Uhr

Führungen:
Kirchenführung: auf Anfrage
Schlossführung:
samstags und sonntags: 15 Uhr
(während der Museumssaison)

* Änderungen vorbehalten

Besichtigungen:
Kapelle St. Anna beim Friedhof
Pfarrkirche St. Gallus und Ulrich

Gruppenführungen:
Naturkundliche Führungen und Schlossführungen auf Anfragen
Tel. 0 75 63/936 - 142

Heimatmuseum
Tel. 0 75 63/86 60

Wander- und Radkarte:
Für weitere schöne Wanderungen und Radtouren rund um Kißlegg stehen eine Wanderbroschüre „Wanderzeit" und eine Radkarte zur RadReiseRegion Naturschatzkammer kostenlos im Gäste- und Bürgerbüro zur Verfügung.

Themenwege im württembergischen Allgäu

Impressum
Herausgeber
Gemeinde Kißlegg/Arbeitsgemeinschaft Heimatpflege im württembergischen Allgäu e.V.
Bearbeiter/Fotos
Erika Sigrüner, Manfred Thierer, Albrecht Trautmann, Frank Hofmann, Heinrich Wiltsche, Lothar Zier
Gestaltung
werbeatelier brandner leutkirch
Kartengrundlage
TK 1:25 000, vervielfältigt mit der Erlaubnis des Landesvermessungsamtes Baden Württemberg

Kontakt
Gäste- und Bürgerbüro Kißlegg
Telefon 0 75 63/936-142
Telefax 0 75 63/936-199
tourist@kisslegg.de
www.kisslegg.de

Kißlegg Im Allgäu
PROREGIO Oberschwaben Gesellschaft für Landschaftsentwicklung mbH
PLENUM Allgäu - Oberschwaben
Allgäu Alpenland Bodensee

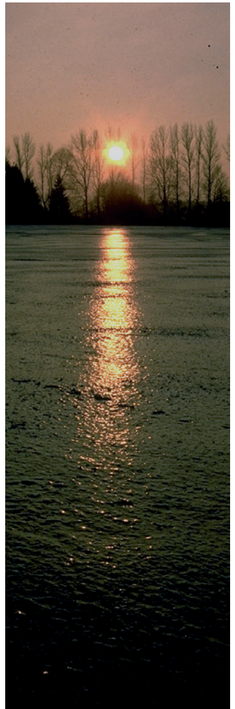
Die Kißlegger Seenplatte

Wasser verbindet!
Rund um Kißlegg befinden sich zahlreiche Seen und Weiher, die der Kißlegger Seenplatte ihren Namen verleihen.
Die Schönheiten der Landschaft, die Sehenswürdigkeiten und die vielfältige Flora und Fauna lassen sich am besten mit einer Rad- oder Wandertour erschließen. Vergessen Sie aber ihre Badesachen nicht – an einigen Stellen laden die Gewässer zum Baden und zum Verweilen ein.

Seerose und Wasserknöterich

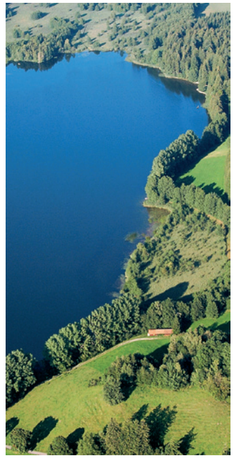
2 Herbst am Holzmühleweiher

Metzisweiler Weiher



Entstehung und Bedeutung
„Seen" sind auf natürliche Weise nach der letzten Eiszeit, die Würmeiszeit entstanden, entweder als Toteisbildung oder indem sich einfach Wasser in den von den Gletschern geschaffenen Mulden und Senken sammelte. Als Weiher bezeichnet man ablassbare Stehgewässer. Der Mensch schuf sie durch Aufstauen von Senken.
Beide Gewässertypen sind in der Kißlegger Seenplatte vertreten: Argensee, Lautersee, Obersee, Schlingsee und Zellersee sind eiszeitlich entstanden, Brunner Weiher, Hasenweiher, Holzmühleweiher und Stockweiher durch Auf- und Überstauen ehemaliger (Moor-) Seen im späten Mittelalter.
Schon damals hatten Seen und Weiher große Bedeutung: Ganz wichtig war die Fischerei, denn früher waren Fische ein wertvoller Verkaufsartikel, besonders in der Fastenzeit. Es verwundert so nicht, dass vor allem die Klöster und der Adel als Besitzer der Gewässer auftreten. Das Wasser der Seen diente aber auch zum Betreiben von Mühlen, zur Wiesenbewässerung, zum „Rösten" des im Allgäu so wichtigen Flachses oder dem Bleichen der Leinen.
Das im Winter herausgesägte Eis diente bis weit in den Sommer hinein den Brauereien und Wirtschaften zur Kühlung des Bieres. Damals wie heute sind Seen und Weiher auch Lösch- und Trinkwasserreserve, werden zur Stromerzeugung genutzt und in Hochwasserschutzkonzepte integriert.

Bedeutsam war früher auch der Fang von Krebsen. Laut Chronik schätzten St. Gallener Mönche und Edelleute sowie Ulmer und Augsburger Patrizier die „Kißlegger Edelkrebse" besonders. Im Jahre 1800 ließ sich der französische General Tarreau, der im Allgäu seine Hauptquartiere hatte, statt Geldkontributionen mit Fischen und Krebsen aus den hiesigen Seen „abspeisen". Im Jahre 1863 verkaufte der Wildbrethändler Schäfer 3000 Krebse, das Hundert zu fünf Gulden. So verwundert es nicht, dass der hl. Ulrich – immer dargestellt mit dem Fisch in der Hand – neben St. Gallus einer der Patrone der Pfarrkirche in Kißlegg ist.


Luftaufnahme Argensee

Route 1
25 km Seentour mit dem Rad

1 Strandbad Obersee, Kißlegg

Mit seinem Strandbad ist er eine Erholungsoase für Urlauber und Einheimische; ein beheiztes Warmbad und Kleinkindbecken, ein Kiosk und weitläufige Liege- und Spielwiesen ermöglichen sommerliches Strandleben. An seinen Ufern streift unser Blick über grüne Weiden und dunkle Wälder, über die Türme und Häuser Kißleggs bis zu den Gipfelketten der Schweizer und Allgäuer Alpen. Der See ist auch bei Anglern sehr beliebt, manch kapitaler Wels wurde hier schon gefangen.

Die Tour erschließt den nördlichen Bereich der Kißlegger Seen. Die Hinweistafeln des Seenlehrpfades geben ausführliche Informationen über Ökologie, Entstehungsgeschichte und Sanierung der Seen.

Hinweistafel in Eintürnenberg

Wir starten am Parkplatz neben dem Feuerwehrhaus und fahren Richtung Bahnhof, dann über die Bahnüberführung rechts weiter Richtung Obersee.

Obersee – Stolzensee (1)
Der Obersee, von den Einheimischen auch Stolzensee genannt, entstand nach der letzten Eiszeit vor ca. 16.000 Jahren und ist fast 16 m tief.

Abfischen am Metzisweiler Weiher

Von Stolzensee aus fahren wir weiter Richtung Rempertshofen und auf dem Radweg über Immenried zum Holzmühleweiher.
Der Holzmühleweiher (2), idyllisch eingerahmt von Buchen-, Eichen- und Nadelwäldern, ist einer der schönsten Badeweiher ringsum. Er gehört zu einer Weihergruppe (Brunner Weiher, Langwuhrweiher, Hasenweiher, Metzisweiler Weiher), die durch Moorbildungen miteinander verbunden sind.

Im Weiher entspringt die Immenrieder Ach, die nach dem Zellersee als Wolfegger Ach ihre Fortsetzung findet. Früher lagen an deren Oberlauf zwei Sägemühlen, zwei Getreidemühlen und eine Hammerschmiede.
Unsere Tour geht weiter durch eine verträumte Allee Richtung **Langwuhrweiher (3)** (Wuhr ist ein altes Wort für Damm) mit dem Fischerhäusle und dann zum Hasenweiher mit Ziel **Eintürnenberg (4).**

4 St. Martinuskirche in Eintürnenberg

Von weitem sichtbar schon das Wahrzeichen dieses einst wichtigen Wallfahrtsortes: der „schiefe Turm" der St. Martinuskirche. Die Ursprünge dieses markanten Bauwerkes reichen bis ins 12. Jahrhundert zurück. An der Kirche endet der von Eintürnen heraufführende Kreuzweg.
Aus einer Höhe von 710 m hat man nach Süden bei guter Wetterlage einen herrlichen Blick auf die Alpen. Im Norden erkennt man das Wurzacher Ried, mit 16 km² die größte intakte Hochmoorfläche in Mitteleuropa. Wegen seiner herausragenden ökologischen Bedeutung erhielt das Ried 1989 das Europadiplom. Ökologisch wertvoll ist auch der Rohrsee, ein außerordentlich wichtiges Refugium für Brut- und Zugvögel. Er liegt ca. 2 km nördlich von Eintürnen. Einen schönen Überblick auf diesen See, aus dem in Trockenzeiten einige Inseln auftauchen, hat man von der höher gelegenen Südseite her.

3 Langwuhrweiher

Von Eintürnenberg radeln wir zurück in südliche Richtung zum **Brunnerweiher (5)**. Eine sonnige Liegewiese lädt zum Verweilen und Träumen ein. Der Weg führt weiter Richtung Holdenreute mit seiner kleinen Kapelle, über Wiggenreute und Höllenbach auf die Hauptstraße von Kißlegg nach Wolfegg. Nach der Einmündung steht linker Hand auf einer Erhebung die **Eberhardslinde (6)**, ein Naturdenkmal, benannt nach Fürst Eberhard von Waldburg-Wurzach. Er soll diese Linde selbst auf dem Hügel gepflanzt haben, damit er sie von seinem Arbeitszimmer im Neuen Schloss immer im Auge habe.

Gleich danach biegen wir von der Hauptstraße nach rechts ab und besuchen die Friedhofskapelle St. Anna. Grundsteinlegung war 1718. Herausragend sind die Fresken „Anna vor dem Hohen Priester", Cosmas Damian Asam schuf sie.
Wir fahren nicht direkt zurück nach Kißlegg, sondern umrunden noch den **Zellersee (7).** In ihm spiegeln sich die Dächer Kißleggs, voran das Alte Schloss und die Pfarrkirche St. Gallus.

Seit dem Jahr 824 ist am Zellersee die Einrichtung einer Mönchs-Zelle dokumentiert. Begünstigt durch den Fischreichtum entstand daraus eine Siedlung, die bis zum 15. Jh. Ratpotiscella hieß. Später wurde daraus Zell, danach Kißlegg.

Auf dem weiteren Weg zum Ausgangspunkt grüßt uns an einer Mauerecke des Alten Schlosses der Pestheilige St. Rochus. Dann überqueren wir – behütet vom Brückenheiligen St. Nepomuk – die Wolfegger Ach und streben der Ortsmitte zu. Gaststätten und Cafes locken hier zum Einkehren.

5 Brunnerweiher

Tipp: Wandertour
Wer lieber zu Fuß geht, dem sei die Wanderung auf der Kißlegger Seenplatte (Broschüre Wanderzeit Tour 3) empfohlen. Ausgehend von Immenried erschließt dieser Wanderweg den Holzmühle-, Langwuhr-, Hasen- und Brunnerweiher.
Parken: Öffentl. Parkplatz Immenried, neben Cafe Fatima